

# Der Enzthaler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N<sup>o</sup> 44. Neuenbürg, Mittwoch den 4. Juni 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Neuenbürg.

Die K. Pfarrämter werden in Folge Erlasses des K. Steuerkollegiums vom 23. d. Mts. ersucht, die Bevölkerungslisten in Zukunft nicht mehr wie bisher nach kirchlichen sondern gemäß der Generalverordnung vom 1/2<sup>o</sup> Dezember 1807 Pfr. III. Regbl. 1808 S. 1 und der Instruktion vom 2. August 1832 S. 8. und 10. Regbl. S. 299 und 300 nach politischen Gemeinden zu fertigen.

Den 30. Mai 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

Neuenbürg.

### An die Gemeinderäthe.

Der auf den 1. d. Mts. verfallene Bericht über die vom 1. Juni 1850 bis 31. Mai 1851 bei erteilten Bauconcessionen auferlegten Grundbeschwerden (s. Enzthaler von 1846 S. 135) wird hiemit dringend erinnert.

Den 2. Juni 1851.

K. Oberamt.  
Baur.

Oberamtsgericht Neuenbürg.

### Schulden-Liquidationen.

In den hienach benannten Gantsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an nachbemerkten Tagen vorgenommen werden und zwar:

1) in der Gantsache des Alt Michael Müller, Steinbauers in Ottenhausen, am

Dienstag den 1. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

2) in der Gantsache des Johann Friedrich Luz, Schreinermeisters und Geometers von Wildbad, am

Mittwoch den 2. Juli d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

3) in der Gantsache des Johann Friedrich Schmid, Tagelöhners in Wildbad, am

Mittwoch den 2. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst;

4) in der Gantsache des Jakob Friedrich Gentrner, Maurermeisters und Wittwers, von Feldrennach, am

Dienstag den 1. Juli d. J.,

Mittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause daselbst.

Den Schuldheissenämtern wird aufgegeben, die in dem Staatsanzeiger für Württemberg erfolgte Vorladung mit den dort bezeichneten Rechtsnachtheilen ihren Ortsangehörigen gehörig bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 1. Juni 1851.

K. Oberamtsgericht.  
Lindauer.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Calmbach.

### Solz-Verkauf.

Am 6. und 7. nächsten Monats werden aus den Staatswaldungen Eiberg, Heimenhardt, Hengstberg, Meistern und Kälbling folgende Quantitäten Scheidholz versteigert:

567 Stämme Langholz,

359 tannene Klöße,

3 eichene dto.,

11 Klafter tannene Scheiter,

386 1/2 " tannene und eichene Prügel,

52 1/2 " Reispügel.

Das Lang- und Klotzholz wird am ersten Tage, Vormittags, das Brennholz an demselben Tage, Nachmittags von 2 Uhr an und am folgenden Tag verkauft.

Die Kaufsliebhaber wollen sich je Morgens 8 Uhr beim Rathhaus in Calmbach einfänden.

Den 31. Mai 1851.

K. Forstamt.  
Lang.

**F o r s t a m t W i l d b e r g .**

Revier Naislach.

**S o l z : V e r k a u f .**

Am Donnerstag den 12. Juni

werden unter den bekannten Bedingungen im Frohnwald, Distrikte Altenhau und Heselberg, 520 Stämme Langholz, 120 Stücke Sägflöße, 3½ Klafter buchene Scheiter, 16½ Klafter dio. Prügel, 59½ Klafter tannene Scheiter und 82½ Klafter dio. Prügel an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Verkauf beginnt Morgens 8½ Uhr im Altenhau mit dem Brennholz, von wo aus in den Heselberg übergegangen wird und woselbst nach dem Schlusse des Brennholzverkaufs der Verkauf des Lang- und Klobholzes um 2 Uhr Nachmittags seinen Anfang nimmt.

Wildberg, den 30. Mai 1851.

R. Forstamt.

G u n z e r t .

**N e u e n b ü r g .**

**Abstellung des Bettelwesens.**

Nachdem eine Vereinigung von vielen Einwohnern mit Beiträgen von ansehnlichem Gesamtbetrag zu Stande gekommen ist und nun für Unterstützung der bedürftigsten Armen gesorgt werden kann, so wird hiemit folgendes bekannt gemacht:

1) Von nun an wird gar kein Bettler mehr hier geduldet, auf jeden solchen gefahndet und gegen ihn mit gesetzlich erlaubter Strenge verfahren.

2) Ebenso wird kein Hausirhandel mit Besen und Rien in der Stadt mehr gestattet und jeder, der auf diesem Handel getroffen wird, ergriffen und gestraft.

3) Dagegen ist es den Händlern erlaubt, auf dem Marktplatz am Mittwoch und Samstag mit ihren Waaren zu erscheinen und dieselben zum Verkauf öffentlich anzubieten.

4) Jeder Einwohner, insbesondere aber jedes Vereinsmitglied, wird ernstlich aufgefordert, von nun an keinem Bettler mehr eine Gabe zu verabreichen und dadurch nicht nur die Vereinszwecke zu unterstützen, sondern auch das unterschriebene Versprechen zu halten.

5) Die Herren Ortsvorsteher der Amtsorte werden angelegentlich ersucht, Obiges in ihren Gemeinden bekannt zu machen und wosfern sich auch ein Bettler von Neuenbürg auswärts betreten ließe, einen solchen sogleich heimzuweisen oder hieher zu liefern.

6) Rücksichtlich der Wandergesellen werden die Beschlüsse des Vereinsausschusses mit nächstem noch besonders bekannt gemacht werden.

Neuenbürg, den 2. Juni 1851.

Stadtschultheiß M e e h .

Gesehen

R. Oberamt.

B a u r .

**F e l d r e n n a c h .**

**S o l z : V e r k a u f .**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Pfingstmontag den 9. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

20 Stücke Holländereichen und Bauflöße.

Die Zusammenkunft ist beim hiesigen Rathhause.

Die Herren Ortsvorsteher werden um öffentliche Bekanntmachung ersucht.

Den 28. Mai 1851.

Schultheissenamt.

**L a n d w i r t h s c h a f t l i c h e s .**

**N e u e n b ü r g .**

**L a n d w i r t h s c h a f t l i c h e r V e r e i n .**

In den nächsten Vereins-Versammlungen, welche in den Monaten Juni und Juli d. J. abgehalten und hiezu noch besonders werden ausgeschrieben werden, kommt neben verschiedenen allgemeinen Fragen auch noch insbesondere Folgendes vor:

- 1) Bekanntmachung der Jahresrechnung.
- 2) Rechenschaftsbericht über die Thätigkeit des Vereins.
- 3) Antrag auf Ankauf von Rindvieh aus vorzüglichen Gegenden, etwa dem Leinthal, zur Kreuzung der Racen und Begründung eines besseren Schlags.
- 4) Verwendung der angeschafften neuen Zuchtschweine von der englischen Race.
- 5) Fortsetzung der Wiesenverbesserungen im Bezirke.
- 6) Maulbeerbäume und Seidenzucht.
- 7) Kartoffelkrankheit und Mittheilung der über dieselbe gemachten Erfahrungen.
- 8) Ueber die vorgebliche neue Art der Felberbestellung ohne Dünger oder mittels Verminderung der Düngermasse.
- 9) Ueber Sitten und Verhalten der Dienstboten.
- 10) Einige neue Vorschläge von Freunden und Mitgliedern des Vereins.

In dem den Herren Ortsvorstehern, welche inzwischen der Sache des neuen Vereins ihre Unterstützung haben angedeihen lassen, dafür herzlich gedankt wird, ersucht man sie auch fürs künftige um Förderung der Vereinsangelegenheiten. Auch wird zu noch weiteren Beitritts-Erklärungen höflichst eingeladen.

Ort und Zeit der verschiedenen Theilversammlungen werden besonders ausgeschrieben werden.

Den 31. Mai 1851.

M e e h .

L a n d e l .



## Privatnachrichten.

W i l d b a d.

**Christian Krauß,**  
**Schirm- und Kammacher**  
empfiehlt sich mit einer schönen Auswahl von **Stroh- und Strohhüten** aller Art und bittet um zahlreichen Zuspruch.

N e u e n b ü r g.

Gute Pfandscheine zu 400 fl., 200 fl. und 145 fl. werden in Balde umzutauschen gesucht. Von wem, sagt die Redaktion.

N e u e n b ü r g.

Auf dem neuen Sensesfabrikplatz sind etwa 100 Wägen voll Sand zu haben, der Wagen voll mit 1 Pferd zu 12 fr., der Karren voll zu 9 fr.

Karl Müller.

N e u e n b ü r g.

Es ist in der hiesigen Mühle ein halber Scheffel Kernen stehen geblieben. Der bis jetzt unbekannte Eigenthümer kann solchen daselbst nach gehörigem Ausweis abholen.



N e u e n b ü r g.  
**Niederkranz.**

Zusammenkunft heute Abend präcise 8 Uhr. Die Theilnahme sämmtlicher Mitglieder ist heute sehr erwünscht.

## Kronik.

D e u t s c h l a n d.

In Bezug auf die kurhessische Frage ist es ganz still. Neue Gesetze, darunter ein Wahlgesetz, ein Staatsdienergesetz, werden vorbereitet; über das Wie der Ausführung verlautet nichts; es wird davon abhängen, wie überhaupt sich das Verhältniß des Bundestags zu den Einzelverfassungen gestalten wird.

Auf Preußens und Oestreichs Betrieb sind die für dieses Jahr nöthigen Summen für den Weiterbau der Festungen Ulm und Rastatt angewiesen. Dieselben werden nahe über 1 1/2 Millionen Gulden betragen und sind 1,200,000 fl. für Ulm, 350,000 fl. für Rastatt bestimmt. Es handelt sich nämlich bei der Festung Rastatt um die Vergrößerung der Werke, während es bei Ulm auf die Herstellung der Vertheidigungsfähigkeit ankommt.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 30. Mai. 12. Sitzung der Ständekammer. — Eine Eingabe wegen Beschleunigung des Baues der obern Neckarbahn wird an die land- und volkswirtschaftliche Kom-

mission verwiesen. — Der Abgeord. für Leutkirch, Zimmermann wird für legitimirt erklärt, und eingeführt. — Die Wahl in Oberndorf wird für ungültig erklärt und die Regierung um Vornahme einer neuen Wahl gebeten. — Bei der Abstimmung über die Eisenbahnan gelegenheit wurde beschlossen: 1) der Regierung den Kredit zum Bau der Bahnlinie von Bietigheim nach Bruchsal aus Grundstocksmitteln zu verwilligen, 2) die Frage über die Summe nach dem Kommissionsantrage noch zu vertagen.

Der „Staatsanzeiger“ erklärt den Art. der A. Z. aus Mailand 23. Mai: „Seine Majestät der König von Württemberg beabsichtigt die am Co.ner-See gelegenen Villen Balbianello u. Balbiano käuflich an sich zu bringen,“ für durchaus unbegründet und unwahr.

Zum Schultheißen in Arnbach, DA. Neuenbürg wurde Johannes Höll ernannt.

S a c h s e n.

Vom Thüringer Walde. Einen so kalten und nassen Mai, wie in diesem Jahre, haben wir lange nicht gehabt. Dessen ungeachtet aber stehen unsere Wintersaaten so üppig, wie in den fruchtbarsten Jahren. Von der Sommersaat läßt sich noch wenig sagen, da sie der üblen Witterung wegen sich sehr verspätet hat und selbst noch Vieles zu säen ist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Straßburg, 29. Mai. Die Eisenbahn von hier nach Saarburg (Paris-Straßburger Bahn) ist heute dem allgemeinen Verkehre überlassen worden. Schon die ersten Bahnzüge wurden zahlreich benützt und auch die nach Paris gehenden Eilwagen wurden auf dem neuen Schienenwege weiter befördert. Die Messagerien legen auf diese Weise ihren Weg von hier nach Paris in 23 Stunden zurück. Die Mallepost braucht nicht so lange. Der Reisende, welcher sich von Frankfurt nach Paris begibt und über Straßburg reist, braucht nur noch 34 Stunden und kann sich dach hier noch einige Stunden aufhalten. Unsere Stadt war heute sehr lebhaft bewegt durch die Eröffnung der für uns, wie für ganz Süddeutschland so wichtigen Eisenbahnstrecke. Die Pariser Mallepost erhalten wir jetzt 21 Stunden nach ihrem Abgange aus der Hauptstadt. Nach der Versicherung des Oberingenieurs der Paris-Straßburger Eisenbahn wird die ganze Linie im nächsten Frühling vollendet seyn können.

## Miszellen.

Geschichte des Brodes.

Es ist nicht selten der Fall, daß man von denjenigen Künsten, welche die gemeinsten und nothwendigsten sind, gerade die wenigsten Kenntnisse hat, weil man sie schon in einem Lebensalter zu sehen und zu benützen

pflügt, in welchem es größtentheils an Einsicht und Ueberlegung gebricht. Frühzeitig gewöhnt, derartiges zu sehen und zu gebrauchen, wird der Mensch hiergegen gewissermaßen unempfindlich, ja selbst gleichgültig, wozu auch noch der Umstand kommt, daß angenehme Gegenstände fast immer den nützlichen vorgezogen werden, oder doch die Aufmerksamkeit von letztern dadurch abgelenkt wird. Wenn gleich die Kunst des Brodbackens die Aufmerksamkeit nicht sonderlich in Anspruch nimmt, so ist sie doch für die Menschheit nicht minder wichtig, weil durch sie ihr größter Theil eines der vornehmsten ja unentbehrlichsten Nahrungsmittel erhält. Das „Liebe Brod“ sagt man sprichwörtlich, und in der That, es verdient auch dieses Prädikat, denn zu allen Zeiten achteten die Menschen den Besitz desselben für ein vorzügliches Glück und seinen Mangel für das empfindlichste Unglück. Ihre größte Dankbarkeit wurde noch immer dem zu Theil, der sie zur Zeit der Noth damit versieht, und in den frühesten Zeiten, als lorbeerkränzte Feldherrn hinter dem Pfluge gingen, war Brod das Hauptmittel, sich die Gunst des gemeinen Volkes zu erhalten, so wie sie den übrigen Theil der Bürger durch Schauspiele zu gewinnen suchten. — Panem et Circenses — ein alter klassischer Spruch.

Bei feierlichen religiösen Ceremonien spielte zu allen Zeiten das Brod eine Hauptrolle; man opferte dem höchsten Wesen vom feinsten Mehl, und beim Vollzuge ehelicher Verbindungen mußten beide Theile feierlich Brod miteinander essen, und den Bräuten trug man an ihrem Verlobungstag einen Kuchen von Brod vor. Unstreitig liefert das Pflanzenreich die natürlichsten Nahrungsmittel, welche, um so mehrlaltiger sie sind, auch allen andern vorgezogen werden. Daher bilden sie auch den Hauptgegenstand des Ackerbaues. Es gibt keine Speise deren man sich so häufig bedient, ohne daß sie Ueberdruß erzeugt, als Brod, was wohl seinen Grund darin haben dürfte, weil es unter allen Nahrungstoffen der natürlichste ist und sich gleich gut für alle Temperamente eignet. Ekel an Brod zeigt bekanntlich einen krankhaften Zustand an, während das Verlangen darnach immer für ein gutes Anzeichen gehalten wird.

Woraus das Brod besteht, ist allbekannt, so wie seine Vereinigung mit Wasser und Luft mittelst des Feuers zu einem trockenen Körper. Aber wenn diese Kunst gleich als höchst einfach betrachtet wird, so erfordert sie doch, wenn gutes Brod werden soll, mancherlei Kenntnisse und Einsichten. Man verstand daher nicht zu allen Zeiten, gutes Brod zu backen, und selbst heut zu Tage, bei dem hohen Aufschwung der Gewerbe versteht man es noch nicht überall. So wie die Entdeckung des Ursprunges und der Ursache so vieles jetzt Vorhandenen höchst schwer fällt, so kann auch der Zeitpunkt, in welchem man zuerst angefangen hat, sich des Brodes zu bedienen, unmöglich angegeben werden.

(Fortsetzung folgt.)

(Urtheil eines deutschen Künstlers über das Londoner Industrie-Gebäude.) „Es ist höchst überraschend durch die Größe — gewiß ein Meisterwerk von Raschheit, Helligkeit, Billigkeit und was die moderne Industrie Derartiges beanspruchen kann; aber von Schönheit in künstlerischem Sinne kein Spur.

Das Licht, das, durch alle Wände durchscheinend, nirgends Widerstand findet, läßt auch nirgends Schatten zu, und so fehlt gänzlich die dem Auge bei der Architektur so angenehme und notwendige Abwechslung von Licht und Schatten — mit einem Worte keine Massen, nur eine Masse Glas und Eisen. Nebenbei ist der Plan sehr einförmig langweilig.

Der Luftschiffer Petin hat sich vorgenommen, eine Luftpost zwischen Paris und Brüssel zur Probe einzurichten und dann, wenn sich die Einrichtung bewährt, alle Welt mit Luftposten zu versehen und die Eis- und Dampfswagen außer Cours zu setzen. Der Unternehmer ist so für seine Idee und ihre Ausführung begeistert, daß er Hab und Gut daran setzt und kaum sich Zeit nimmt, zu essen, zu trinken und zu schlafen.

Die sehr löbliche „Deutsche Gesellschaft in New-York“, die sich ihrer Landsleute so trefflich annimmt, hat ihren Bericht über die Einwanderung im Jahr 1850 veröffentlicht. In New-York landeten im vorigen Jahre 45,768 deutsche Einwanderer in 479 Schiffen, die Einwanderer gehörten zum größten Theil dem Stande der Handwerker, der Hand- und Feldarbeiter an und waren meistens bemittelt. Aus dem reichen Schatze ihrer Erfahrungen rath die Gesellschaft daß Schreiner und Zimmerleute nicht ohne die Mittel auszuwandern sollten, sich in Amerika das dort gebräuchliche, theure Handwerkzeug kaufen zu können, Schlosser, Schmiede, Wagner und Bäcker möchten mehr auf die kleineren Städte des innern Landes, als auf die Hafenplätze rechnen, alle wo möglich einige Kenntniß der englischen Sprache mitbringen. Gelehrten, Künstlern und Handlungsbesessenen falle es sehr schwer, unterzukommen. — Zuletzt wird allen deutschen Auswanderern gerathen, sich wo möglich in deutschen Häfen einzuschiffen, kein Land zu kaufen, außer an Ort und Stelle, keine Kontrakte für Weiterbeförderung vor der Ankunft abzuschließen und sich wo möglich nur mit amerikanischem Gelde zu versehen. — Aus dem Mecklenburgischen, besonders aus Hagenau und der Umgegend wandern 1400 Köpfe nach Amerika aus. Die alte Heimath scheint ihnen durch den Uebermuth des Junkerthums, das sich dort wieder mächtig erhebt, verleidet zu seyn.

**Gold-Course.** Stuttgart, den 1. Juni 1851.

Württemberg. Dukaten (Bester Cours)	5 fl. 45 fr.
Andere Dukaten . . . . .	5 fl. 35 fr.
Neue Louisd'or . . . . .	11 fl. — fr.
Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 35 fr.
20 Franks-Stücke . . . . .	9 fl. 27 fr.

R. Staatskassen-Verwaltung.

**Gold- & Silber-Course.** Frankfurt, 31. Mai 1851.

	fl.	fr.
Pisolen . . . . .	9	35-36
Preussische Friedrichsd'or . . . . .	9	57½-58½
Holländische 10 fl. Stücke . . . . .	9	46½-47½
Rand-Dukaten . . . . .	5	35-36
20-Franksstücke . . . . .	9	28-29
Englische Souverains . . . . .	11	53-54
Preussische Thaler . . . . .	1	45¼-½
Preussische Kassenscheine . . . . .	1	45¼-¾
5-Frankenthaler . . . . .	2	21½-¾
Hochhaltig Silber . . . . .	24	28-30

